

Gemälde und Textilien

Brig - Glis. — In der Galerie «Zur Matze» stellt noch bis 19. Juni 1988 das Künstler Ehepaar Claudévard aus dem jurassischen Le Cerneux-Péquignot Gemälde und Textilkunst aus. Das Ausstellungsgut umfasst 52 Nummern. Die Galerie «Zur Matze» ist jeweils mittwochs bis samstags von 15.00—19.00 Uhr und sonntags von 15.00—18.00 Uhr geöffnet.

An der Vernissage, die am vergangenen Samstagabend zu etwas ungewohnter Zeit bereits um 17.00 Uhr stattfand, begrüßte Galerieleiter Professor Andreas Berchtold die Anwesenden im Namen des Kunstvereins Oberwallis. Herr Claudévard stellte sodann kurz seine Frau Jeanne-Odette, die vor allem mit Textilien gestaltet, und das eigene malerische Werk vor. In der Ausstellung, die beide Säle der «Matze» füllt, sind die Werke beider Ehepartner durchmischt aufgehängt worden. Dies bringt nicht nur Abwechslung, es entsteht auch eine eigentümliche Spannung. Für den Besucher der Ausstellung interessant ist ferner der an einem Fernsehgerät ab Videokassette gezeigte Film über das Künstler Ehepaar, dem vor zwei Jahren in der Abteikirche von Bellelay eine grosse retrospektive Ausstellung gewidmet war. Aus diesem Anlass ist auch ein in der Ausstellung aufliegender schöner Kunstband «Claudévard Jeanne-Odette» (Editions d'En-Haut, La Chaux-de-Fonds 1987) erschienen. Das graphisch sehr gut gestaltete Buch mit seinen farbigen und schwarz-weißen Abbildungen enthält wertvolle biographische und weitere Angaben über die beiden Kunstschaaffenden sowie über ihre bisherigen Ausstellungen, Preise und öffentlichen Werke.

«Je suis inclassable»

Dieses «Ich bin nicht klassierbar» sagte uns Frau Jeanne-Odette, mit der wir uns über ihre künstlerischen Webereien und handgeschöpften, farbig bemalten oder bedruckten Papiere unterhalten konnten. Man ist in der Tat ohne Zwang geneigt, Frau Claudévard die in diesem Satz beanspruchte Originalität zuzugestehen. Frau Jeanne-Odette pflegt eine durchaus eigentümliche künstlerische Webtechnik. Andererseits sind ihre Werke abstrakt. Dies kann man z. B. von Bild 13 («Djamila») sagen, zu dem sie durch einen russischen Film, der viele Pferde zeigte, angeregt wurde. Die Künstlerin scheut sich nicht, aus dem Bildgewebe Pferdehaare hervorquellen zu lassen und auf diese Weise wohl die beste Realität, nämlich den Gegenstand selbst, mit den abstrakten Formen zu verbinden. Der Kontrast ist perfekt. Zentrales Werk aus der Hand der Künstlerin ist aber zweifellos Nr. 41 («Vie d'artiste»), ein überdimensionierter Tep-

pich, der die geheimnisvolle Welt der möglichen und farbigen Formen andeutet. Bezaubernd ist ferner die Reihe bemalter und bedruckter, mit farbigen Fäden durchwirkter japanischer und anderer Papiere. Diese Werke sind alle in den letzten zwei Jahren entstanden. Jeanne-Odette zeigt sich in ihnen als empfindsame und sehr feine Künstlerin, die sich der konkreten Kunst verpflichtet weiss. Sie, die wie ihr Mann in Biel geboren ist, hat, wie sie uns sagte, an der Kunstgewerbeschule Zürich bei Elsi Giauque «Strenge» gelernt. Das gezeigte Werk hat denn auch Qualität.

«Rotes und Blaues»

Herr Claudévard ist an der Ausstellung vor allem mit zwei grossen Werkreihen vertreten, die er etwa mit «L'esprit de la ville rose» (Nr. 42—44 und 50—52) umschreibt. Gemeint ist die «innere Landschaft», die durch einen Aufenthalt des Künstlers in Venedig entstanden ist. Der Maler schildert in abstrakter Form, was er in der Lagunenstadt empfunden hat. Dasselbe lässt sich von der grossen blauschwarzen Bildreihe Nr. 31—40 sagen, die Eindrücke aus Paris widerspiegelt, wo der Künstler in der Dachwohnung eines Freundes weilte und durch die Dachkonstruktionen das Blau des Himmels sah. Die als breite schwarze Striche in Erscheinung tretenden Bildelemente stellen die vom Menschen gemachten Konstruktionen dar, denen das Blau als Symbol des Unendlichen gegenübergestellt wird. Bemerkenswert ist, dass diese abstrakten Bilder in einem Zeitraum von nur sechs Monaten entstanden. Dass sie von der Kunstkritik unter «lyrische Abstraktion» eingeordnet wurden, scheint uns berechtigt.

WB, 30.5.88

Die Claudévard-Ausstellung in der Briger «Matze» verdient die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde ebenso wie jene aller kunsthandwerklich Interessierten, z. B. der vielen «Oberwalliser Weberinnen» und der Schulen verschiedener Stufen. Die zahlreichen Preise, die die Claudévards erhielten, aber auch die vielen Aufträge zur Ausschmückung grosser industrieller und öffentlicher Bauten, die Ankäufe von Claudévard-Werken durch Museen usw. bestätigen, dass die «Matze» eine Ausstellung bedeutender Künstler birgt. ag.



An der Vernissage (V. l.): Galerieleiter Professor Andreas Berchtold, Jeanne-Odette Claudévard, Herr Claudévard.